

ein

u. Siamosen)
cht mehr wie

rie 6 Stück an
28, 38 Pf.
hols. 60 Pf.
18 u. 25 Pf.

3 gestrickten
ich, 2 Sanitas-
zusammen
Mk. 5.85

llungen

offen, soweit
95 u. höher.

on 40 Pf. an.
on 32 Pf. an.
on 48 Pf. an.
on 39 Pf. an.

ten
ig.

über 2 Mk.
er 4,50 Mk.
d Damen.

(Kragen,
usw.)
schdecken,
ken.

ein

G. m. b. H.

en.

Mit- 4840.-
Vers- 86307.57

11.47
11.06 14812.53
4730.32
329.99
260.29

350.-
5.19
Mk. 111735.89

en.

stantant Mk. 2730.89
ern 159.46
67.90
ütung 350.-
5.19
Mk. 3313.44

ufsichtsrates:

ns.

etion an Privats.
 Katalog fr.
maiz, Kinderbetten.
fabrik, Suhl 1. Th.
Südwall bis zum
Kanal.
ecknadel
Gegen Belohnung
Südwall 8.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pf., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Kernsprecher 92).
Rheide, J. G. Sams. Unholt, Wilhelm Wolling.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Anzeigenpreis: Für Einzeilmisde die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Nachläß. Anstund- und Anzeigengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhörung, Konturgen u. f. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Unholt, der Ämter Rheide, Dingden, Viedern und Werth

45. Jahrgang

Freitag, 11. August 1916

Nummer 185

Rumänien tut nicht mit!

Rein Anschluß Rumäniens an den Bierverband.

Berlin, 9. Aug. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu hat an die Vertreter Rumäniens bei den Mittelmächten Telegramme gerichtet, in denen er sie zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Gerichte über einen bevorstehenden Anschluß Rumäniens an den Bierverband auf Unwahrheit beruhen. Rumänien lege vielmehr nach wie vor großes Gewicht auf gute Handelsbeziehungen zu den Mittelmächten.

Wie steht der Krieg?

Der Beginn des dritten Kriegsjahres findet uns im Zeichen des Wälzens der feindlichen Generaloffensive an allen Fronten, und allenthalben machen sich Anzeichen einer allgemeinen Gegenoffensive der Mittelmächte geltend.

Die mit viel Geschrei und großen Kriegsbräuten und ungeheuren Mitteln angelegte Sturmbewegung gegen unsere Front an der Somme, da wo seit dem Frühjahr die englische und die französische Front sich treffen, ist über die ersten Anläufe nicht hinaus gekommen. Die zwei Heere, die unsere Eisenmauer in Richtung auf Bapaume und auf Peronne erhalten hat, sehen uns vielmehr nun in den Stand, dem Gegner, der sich in die beiden so entstandenen Sacke festgegriffen hat, durch konzentrisches Feuer so ungeheure Verluste zuzufügen, daß ihm die Durchdringung der Westfront wohl bald vergeblich werden. Eine halbe Million Menschen dürften Engländer und Franzosen jetzt wohl schon in der Picardie gepörrt haben für einen Raumgewinn von 5 bis 6 Kilometer.

Als erledigt kann jetzt auch gelten die große französische Gegenoffensive vor Verdun. Um das Werk Thiaumont und das Dorf Fleury wurde in der vorigen Woche tagelang erbittert gekämpft. Einmal gelang es starken französischen Kräften, in das Dorf Fleury einzudringen, am folgenden Tage wurden sie aber durch Gegenangriff wieder vertrieben. Das ehemalige Werk Thiaumont wollen die Franzosen im Laufe der Kämpfe wiederholt eingenommen und wieder verloren haben, schließlich aber haben sie den endgültigen Verlust zugeben müssen.

Seit im Osten unter Hindenburg einen bedeutend erweiterten Befehl bereich erhalten hat, blickt alle Welt gespannt dorthin. Neue Millionenarmeen hat Rußland unter dem General Brusilow besonders in Wolhynien und Bessarabien gegen die österreichisch-deutschen Linien aufmarschieren lassen. Und bei der rückwärtigen Menschenverengung, die die russischen Offensiven, und besonders diese, kennzeichnen, ist es den Russen gelungen, in Wolhynien ihre Front etwa 15 Kilometer nach Westen vorzuschieben und die im vorigen Herbst von den Österreichern eroberten Festungen Dubno und Rud wiederzunehmen. Von Bessarabien her sind weiter die Russenmassen, teilweise unter Neutralitätsverletzung gegenüber Rumänien in die Bukowina eingedrungen. Am Rande der Karpaten haben deutsche und österreichische Truppen den Russenhorde Halt geboten und sie teilweise schon wieder etwas zurückgeworfen. In Südgalizien sind die unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Thronfolgers Karl stehenden Truppen den weitüberlegenen Russenmassen in vorbereitete rückwärtige Stellungen ausgewichen. In Wolhynien hat bereits General v. Linington eine erfolgreiche Gegenoffensive eingeleitet, während gegen die Front des Generals Grafen v. Bothmer die Russen fast gar nichts ausrichten konnten. Durch die selbständigeren Taktik der russischen Führung sind die Reihen des Feindes in den nimmermehr zweimonatlichen Kämpfen schon gewaltig gelichtet. Und vor Hindenburg haben die Russen eine Weidenangst. Das geht deutlich aus den Äußerungen der Presse hervor. Hindenburg sei Spezialist im Bewegungskrieg im Osten, heißt es da, und es sei nun sehr wahrscheinlich, daß die Deutschen bereits in nächster Zeit umwälzende Operationen gegen die russischen

Englische Angriffsabsichten an der Somme unterbunden. Seit dem 8. August über 500 gefangene Engländer. Acht starke französische Angriffe gescheitert. Im Maasgebiet Artilleriekampf. Neue Kämpfe im Osten.

Großes Hauptquartier, 10. August. Ämtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe zwischen Ancre, nach und Somme wurden mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten bei Baginville. Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere und 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Rechts der Maas wird, abgesehen von Handgranatenkämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.

In Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Bapaume, je eins südlich von Viller, bei Voos und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich Smorgon herrschte lebhaftes Feuer und Patrouillenaktivität. Mehrfache russische Angriffe sind am Sturmen bei Duboczyn, am St. Schod bei Lubieszow, Berezynce, bei Smolary, Jarecz und bei Wistonie blutig abgewiesen; bei Jarecz nahmen wir beim Gegenstoß 2 Offiziere und 340 Mann gefangen; Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Heberumpelungsversuch am Stochobogen östlich Kowel blieben ergebnislos.

Jedesmal, wenn es gegolten habe, gegen Rußland einen entscheidenden Schlag auszuführen, sei Hindenburg auf den Plan gerufen worden, so 1914 in Ostpreußen und 1915 in Polen und Kurland. Das deutsche Volk aber bringt seinem Nationalhelden, wie der Kaiser einmal Hindenburg nannte, unbegrenztes Vertrauen entgegen. Es wird ihm und seinem Vordrücken und seinen tapferen Truppen mit Gottes Hilfe schon gelingen, die Russen auch diesmal zu schlagen, und zwar hoffentlich so, daß sie genug haben für alle Zeit.

Die großen Kämpfe an der Ostfront mögen den italienischen Heerführer Cadorna veranlaßt haben, neuerdings mit neuer Kraft und Heftigkeit die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen an der Isonzofront, wo er schon so manche bittere Erfahrung hat erleben müssen. Nach mehrstündiger sehr heftiger artilleristischer Vorbereitung begann am 8. August der Infanterieangriff gegen den Brückenkopf von Görz und die umliegenden Höhenzüge. Die Kämpfe verliefen zunächst für die österreichisch-ungarischen Truppen durchaus erfolgreich. Die italienischen Angriffe wurden überall abgeschlagen und wo es den Italienern im ersten Ansturm gelungen war, in die Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen einzudringen, wurden sie alsbald wieder herausgeworfen. Am 4. August abends waren die Österreichischen wieder in dem vollen Besitz ihrer ursprünglichen Stellungen. Am 6. August erfolgten Zellangriffe, die überall abgewiesen wurden. Seit dem 8. August wurde von den am Görzer Brückenkopf westlich des Isonzo kämpfenden Truppen 2000 Italiener gefangen genommen. Die Kämpfe dauerten an während der Nacht zum 8. und am 7. August. Trotzdem die italienischen Angriffe an den meisten Stellen abgeschlagen waren, entlockten sie die öster-

Südlich Jaloche entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.
Bei und südwestlich von Melesniew sind starke russische Angriffe teilweise im frühen Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjestr sind die besetzten neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Von unseren Seeflugzeugen.

Berlin, 10. Aug. (Sig. Drahtbericht. Ämtlich.)
Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat am 9. August mittags vor der spanischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mehrere einwandfrei festgestellte Treffer erzielt.

Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugstationen Arensburg und Lebarea auf Desei von mehreren deutschen Wasserflugzeugen mit gutem Erfolge angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurden einwandfrei beobachtet. Die Flughalle Arensburg ist schwer beschädigt, die Desei eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestellten Flugzeugen wurde eins gezwungen, niederzugehen.

Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung durch englische und russische Streitkräfte unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes d. Marine.

reichliche Heeresleitung, den Görzer Brückenkopf zu räumen und die Truppen auf das Ostufer des Isonzo zurückzunehmen. Mittlerweile drangen italienische Vortruppen in Görz selbst ein.

Die völlig in Brand geschossene, nicht besetzte Stadt konnte den Österreichern keinen genügenden Schutz mehr bieten, und so haben sie ihre Truppen in vorbereitete neue Stellungen östlich der Stadt zurückgezogen. Die Militärkritiken der Wiener Blätter stellen fest, daß dem Aufgeben der Görzer Brückenkopfstellung keine weitreichende Bedeutung zukommt. Das gegenwärtige Verteidigungssystem wird weder in seiner Stärke, noch in der tatsächlichen strategischen Tätigkeit wesentlich beeinflusst.

Erhöhte Bedeutung kommt den neuen Nachrichten von den türkischen Kriegsschauplätzen zu. Abgesehen davon, daß sich die englischen Truppen im Irak in einer recht bedrängten Lage befinden, sind die Türken sowohl in Persien als auch in Armenien und am Euphrat auf Offensive übergegangen. Durch das türkische Vorgehen auf Kermanschah wurde den Russen ihr Zug nach Bagdad gründlich verlegt. Jetzt sind die Türken weiter im Angriff auf Hamadan. Auch die Offensivbewegung der Türken in Armenien ist von gutem Erfolge gekrönt. Bittis und Musch wurden wieder erobert und den Russen erhebliche Verluste zugefügt. An der ägyptischen Front scheinen sich größere Ereignisse vorzubereiten.

Heer, Flotte und Heimat!

Die Front vermittelt einen Idealzustand der Menschheit, soweit er überhaupt denkbar ist. Millionen deutscher Männer streben alle vorbehaltlos einem gemeinsamen großen Ziele zu, und irgendwelche Gegenstände gibt es nicht. Daran erwacht eine Hochstimmung, die uns über zwei schwere Kriegsjahre hinweggetragen

und zu den denkbar größten Leistungen befähigt hat. In der Heimat dagegen bestehen meist die alten natürlichen Gegensätze fort, und der auf Urlaub heimkehrende Soldat findet vielfach die alten Verhältnisse unverändert. Wenn aber draußen Großes geleistet wird, dann dürfte das Heer erwarten, daß auch die Stimmung in der Heimat auf der Höhe steht. Wir sind durch die großen Siege veranlaßt, und es ist gewiß, daß bei uns eine opferfreudigere Stimmung herrschen würde, wenn der Russe in Frankfurt a. O. und der Franzose in Mainz künde. Es scheint, als wüßte das Volk gar nicht, was ihm erspart worden ist und was dieser Krieg bedeutet.

Der Feind sucht, da er das Heer nicht niederzuringen vermag, durch einen Lügenfeldzug in der Heimat zu wirken, in der Hoffnung, daß unsere Nerven zusammenbrechen.

Keines der feindlichen Länder hat es gewagt, die feindlichen Heeresberichte zu veröffentlichen, nur in deutschen Blättern stehen solche unmittelbar neben den eigenen. Nun lesen wir jeden kleinen Patrouillenkampf der Russen und allerlei Dichtungen und Erfindungen der Franzosen. Trotz der Siegeszuversicht, die letzten Endes unser Volk doch durchdringt, gibt es immer noch Leute, die solchen offensbaren Lügen Glauben schenken.

Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Feind auf militärischem, wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiete liegt, wenn das deutsche Volk die Kerne nicht verliert. Wir müssen dem Feind beweisen, daß wir die stärksten Nerven und die stärksten Herzen haben; daß wir die stärksten Fäuste und Köpfe haben, ist schon bewiesen. Sorgen wir dafür, daß wir dem Feinde den letzten Beweis unserer Herzensstärke nicht schuldig bleiben, und daß derselbe Geist, der die Truppen draußen belebt, auch in der Heimat die Herrschaft behält. Heer, Flotte und Volk, draußen und drinnen, müssen in demselben Geist vereint sein und bleiben.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Russische Verluste.

Berlin, 9. Aug. Wie der Korrespondent des Vol.-Anz. im Kriegspressequartier erfährt, sind bis Anfang August d. J. in den verschiedenen größeren Krankenanstalten des russischen Roten Kreuzes ungefähr 380 000 Verwundete als Opfer der letzten russischen Offensive eingeliefert worden. In diese Zahl sind diejenigen Soldaten nicht einbezogen, die in den russischen Militärspitälern und in den mobilen Sanitätsanstalten Südrusslands liegen, und weiter alle diejenigen nicht, die sich bereits in häusliche Pflege begeben haben. Gut unterrichtete Kreise schätzen die letzten russischen Verluste an Toten und Verwundeten auf mindestens 750 000 Mann.

See- und Luftkrieg.

Die Briten in Bissabon.

Berlin, 10. August. Schweizerische Blätter melden der „Kreuzzeitung“ zufolge, daß Bissabon gegenwärtig besetzt wird. Der englische Gesandte erklärte, daß die Engländer sich in Bissabon festsetzen werden.

Die Wirkungen des letzten Luftangriffs.

Berlin, 10. Aug. In Bergen angekommenen Dampfer meldet, laut „Volks. Sig.“: Während sie am vorigen Montag und Dienstag im Hafen von London lagen, haben sie den Kampf der sich zwischen den deutschen Luftschiffen und den englischen Batterien und Fliegern abspielte. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Am Mittwoch Morgen wurden die neutralen Schiffe den Hafen verlassen. In Laufe des Dienstags hatte man eine gewaltige Kanonade von See gehört. Als die neutralen Dampfer Mittwoch mittag außerhalb der Rikie kamen, sahen sie drei große brennende Dampfer, die von Flammen fast aufgefressen waren. Die Namen waren nicht mehr lesbar, von den Mannschaften war nichts zu sehen. Später trafen die Neutralen ein englisches Nachschiff, das den Vorfall erst durch die neutralen Schiffe erfuhr. Über London fanden in der Nacht vom vorigen Montag und Dienstag an mehreren Stellen Luftkämpfe statt, die zum Teil eine furchtbare Wirkung hatten. Der Presse ist streng verboten, über die Wirkung dieser Kämpfe etwas zu bringen. Verhöre Häuserviertel werden von einem Polizeikordon abgesperrt. Die Abwehrbatterien waren von den An-

griffen völlig überrascht worden, die britischen Flieger waren völlig machtlos. Die Bevölkerung wurde in einzelnen Stadien von einer Panik ergriffen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß. Für viele Millionen wurden Gebäude und Lager nahe am Hafen vernichtet. Der Luftangriff soll der schwerste und erfolgreichste gewesen sein, der je gegen London stattgefunden hat.

Zeppelin auf der Fahrt nach Westen.

BB. Amsterdam, 9. Aug. Von den nordholländischen Inseln wird gemeldet, daß dort zahlreiche Zeppeline auf der Fahrt nach Westen beobachtet wurden. Neun Zeppeline wurden von Ameland, acht Zeppeline und ein Flugzeug von Ter Schelling aus beobachtet. In Ter Schelling vernahm man später hartes Geschützfeuer.

Der italienische Krieg.



Die Aufgabe des Görzer Brückenkopfes.

BB. Wien, 9. Aug. Die Kriegsberichterstattung heutiger Blätter melden, daß die Italiener mit riesigen Verlusten an Toten und ungefähr 8000 unverwundeten Gefangenen die Zurücknahme der am westlichen Front kämpfenden Truppen von den durch die feindliche Artillerie vollkommen zerstörten Stellungen bezahlten. Dieses kurze Stück unserer Stellung, das ungefähr 15 Monate unter den schwierigsten Verhältnissen in vier großen italienischen Fronten Offensiven und gegen verschiedene kleinere Vorstöße heldenmütig verteidigt worden war, ist nunmehr freiwillig geräumt worden, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, umso mehr, als dieses Stück der Front Italien von seinem zerstörungswert an Görz nicht abhalten konnte. Unsere Verteidigungslinie verläuft nunmehr vom Ostufer des Isonzo unmittelbar vor der Stadt Görz, die ohnehin stark zerstört ist. Das gegenwärtige Verteidigungssystem wird daher weder in seiner Stärke noch in der taktischen strategischen Tätigkeit wesentlich beeinträchtigt.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Das türkische Vorgehen am Suezkanal.

BB. Berlin, 10. Aug. Dem „Nachtbrandblatt“ wird von der russischen Grenze gemeldet: „Nowoje Wremja“ berichtet aus London: Es ist den Türken in einer Stärke von etwa 12.000 bis 15.000 Mann gelungen, sich in der Nähe von Katia sicher zu verschanzen. Obgleich australische Reiter mehrfach Angriffe gegen diese Stellung unternahm, ist es bis her nicht möglich gewesen, den Feind zu vertreiben. Die Sicherheit des Verkehrs im Kanal erfordert es jedoch, daß die Türken unter allen Umständen zur Aufgabe ihrer Stellungen gezwungen werden. Es

kaum im Interesse einer wohlverstandenen Kriegsführung nicht liegen, daß der Feind sich hier vor den Toren des Kanals einen starken Stützpunkt schaffen darf. Die türkischen Truppen bestehen aus Reitern und Maschinengewehrabteilungen auf Kamelen. Neben den regulären Truppen sind auch irreguläre herangezogen, die vorwiegend für die Befestigungsarbeiten verwandt werden. Der Feind wurde durch zwei Flieger wirksam unterstützt. Die Engländer bereiten einen starken Vorstoß mit britischer Artillerie vor.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

BB. Wien, 10. August. (Eig. Drahtber.) Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegshauptquartier.

Heeresfront des Erzhitzers Karl.

Auf den Höhen südlich von Jabi wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Verlusten für den Feind ab. Mit der Armee des Generalobersten v. Kocsch trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatin in scharfe Gefechtsföhrung. Nördlich von Wlino griffen die Russen wieder vergeblich an. Sie wurden überall, mehrfach im Nahkampf geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Jolozze sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt. Westlich und nordwestlich von Ruk verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen vom 8. August ruhiger. Dagegen trieb er an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abermals in Massen bei Tag und Nacht seine Angriffskolonnen. Die Sturmkolonnen brachen meist schon vor unsern Hindernissen zusammen. Der Feind holte sich wieder eine schwere Niederlage. Die Verluste der Russen sind sehr groß.

Italienischer Kriegshauptquartier.

Entsprechend der durch die Nennung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben. Nach blutiger Abweisung vieler italienischer Angriffe auf die Hochfläche von Doderbo wurde die gebotene Rückführung unserer Stellungen — vom Feinde ungehindert — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Bei dem Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten 6 unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden. Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach 12stündigem Artilleriefeuer griff die feindliche Infanterie Jagowa viermal und die Höhen südlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich an dem festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanteriebrigade Nr. 22 und 52 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsvorversuche des Feindes, in den Dolomiten drei Angriffe auf unsere Stellungen im Pajubiogebiet.

Südöstlicher Kriegshauptquartier.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. August wurde in der Nacht auf den 10. August von unsern Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das

Artenal, den Bahnhof, militärische Objekte, Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 34 Tonnen mit verheerender Wirkung belegten. Ein Dutzend Brände wurden herbeigeführt, davon zwei mit sehr großer Ausdehnung in der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch in 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das mächtige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingetroffen.

Flottenkommando.

Türkischer Bericht.

BB. Konstantinopel, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Hauptquartier meldet: Kaukasusfront: Die russische Streitmacht, die sich infolge der Ungunst der Wege und der Verbindungen, sowie der durch die Witterung geschaffenen Schwierigkeiten seit einiger Zeit in der Gegend von Bittis und Musch einrichten konnte, wurde nach und nach zum Rückzug gezwungen und ließ Kanonen, Gewehre und Gefangene in unseren Händen zurück. Der Rückzug ist die Folge der heftigen Angriffe und des Drucks, den die auf unserem rechten Flügel kämpfenden Truppen seit einer Woche mit Erfolg auf die außerordentlich steile Hügelkette ausübten. Die Bergketten südlich von Bittis und Musch, die der Feind bereits vollkommen besetzt hatte und die er jetzt hartnäckig verteidigte, wurden gleichfalls vorgehen von uns vollständig eingenommen. In der Nacht vom 7. zum 8. August ergriffen unsere Truppen von der Ostflanke Bittis und am Morgen des 8. August von Musch Besitz. Im Nahkampf ergaben sich am 7. August morgens südlich von Musch zwei Kompanien feindlicher Infanterie mit Waffen. Unsere Truppen verfolgten den Feind, der in der Richtung auf den Fluß Murad flüchtete. Im Zentrum und auf dem linken Flügel keine wichtige Kampfhandlung. — Von den anderen Fronten liegen keine Berichte vor.

Was unsere Feinde berichten.

Frankösischer Bericht.

BB. Paris, 10. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Somme versuchten die Deutschen starke Gegenangriffe gegen die von den Franzosen gehalten und vorgestern nördlich des Gefäßes von Hem eroberten Stellungen. Diese im Feuer abgewehrten Versuche kosteten den Deutschen schwere Verluste und wurden zurückgeschlagen, ausgenommen an einem Punkt, wo sie die Schützengräben wieder besetzten, die durch einen französischen Angriff größtenteils wieder eingenommen wurden. Das Vordringen der Franzosen in den Stücken, welche die Deutschen besetzt hatten, geht mit Hilfe von Handgranaten lebhaft weiter. Zwischen dem Gefäß von Hem und dem Fluße beschossen die Deutschen mit schweren Geschützen die Stellungen, welche die Franzosen eroberten. In Gegend von Chaumes Artilleriekampf, besonders zwischen Rihons und der Bahn nach Chaumes, dort drangen die Deutschen an einer Stelle in ein vorgeschobenes Grabenstück ein, aus dem sie unverzüglich von den Franzosen hinausgeworfen wurden. Auf dem rechten Maastrichter Ufer des Kampfs am Thiaumont einen Teil der Nacht über an. Nachdem zahlreiche deutsche Angriffe abgewiesen waren, fielen die Deutschen dort erneut Fuß, während die Franzosen weiterhin die nächsten Zugänge zum Werke besetzt halten, das ihre Artillerie energisch unter Feuer nahm. Im Dorfe Fleury machten die Franzosen mit Handgranaten einige Fortschritte. Sie schlugen nach heftigen Kämpfen einen deutschen Angriff auf einen ihrer Schützengräben im Walde von Baux und Chapitre ab. — Luftkrieg: Ein französischer Flieger verfolgte ein feindliches Flugzeug

nördlich von Bureux und zwang es, vor den französischen Linien zu landen, wo die Artillerie es zerstörte. An der Maastrichter Front lieferten französische Flieger zahlreiche Kämpfe. Sechs deutsche, ernstlich getroffene Flugzeuge gingen hier in ihren Linien nieder. Ein deutscher Zerstörer wurde zerstört. In der Nacht vom 9. August warfen französische Flieger Geschosse auf die Pulverfabrik Molmwell am Riedar, 150 Kilogramm auf Gebäude abgeworfene Explosivstoffe riefen dort Brände und Explosionen hervor. Abteilungen von 20 und 30 französischen Flugzeugen flogen über die Vogesen und den Schwarzwald. Im Laufe derselben Nacht warfen französische Geschwader 44 Geschosse auf die Bahnhöfe von Audun-le-Roman, Longueun und Montmedy und 88 auf die Eisenbahnstrecke von Terghies nach Bahnhof Laferre.

BB. Paris, 10. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme eroberten wir die Gräben nördlich des Gefäßes von Hem, wo der Feind in der letzten Nacht Fuß gefaßt hatte, vollständig zurück. Wir machten dabei 50 Gefangene. In der Gegend nördlich des Gefäßes von Hem, wo ein für uns günstig verlaufender lebhafter Kampf entbrannt ist, dauern unsere Fortschritte an. Auf dem rechten Maastrichter Ufer große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Im Abschnitt Thiaumont-Meury-Chapitre und le Chenois keine Infanterietätigkeit. Auf dem übrigen Teil der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. — Luftkrieg: Ein französisches Flugzeug, das in Molmwell die Pulverfabrik am Vormittag mit Bomben bewarft, was bereits im Nachmittagsbericht gemeldet ist, war von den Unterleutnants Baron und Emmanuel geführt.

Belgischer Bericht: Unsere Geschütze haben Kaliber 8 nahmen vormittags die Zerstörung der feindlichen Arbeiten in Gegend von Dismuiden mit Erfolg wieder auf.

Englischer Bericht.

BB. London, 10. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ämtlicher Bericht des Generals Haig: Wir rücken nördlich von Pozieres etwas weiter vor. Der Feind beschloß gestern nacht heftig unsere Schützengräben am Vorprung von Ypern und unternahm einen starken Angriff, der wenig Erfolg hatte. Der Feind war nicht imstande, in unsere Linien einzudringen.

Russischer Bericht.

BB. Petersburg, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht vom Dienstagmittag: Westfront: Am Sereth besetzten unsere Truppen mit Erfolg das eroberte Gelände. In dieser Gegend sind im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 6. August im ganzen an Gefangenen eingebracht: 166 Offiziere, 8415 Soldaten und 4 Geschütze, 19 Maschinengewehre, 11 Bomben- und Minenwerfer, sowie eine sehr beträchtliche Menge andern Kriegsmaterials erbeutet. An der Stochodfront in der Gegend von Bown Stochodowa (Brod Stochodowa) — Furt Stochodowa? kam ein Teil der Oesterreicher im Laufe der Nacht mit hochgehobenen Händen in den Bereich eines unserer Regimenter. Der Bataillonskommandeur, der sich den Oesterreichern näherte, wurde verräterischer Weise gestöft. Unsere Schützen erschossen die ganze österreichische Abteilung. Südlich des Dniester griffen unsere Truppen auf einer Front von 25 Werst in der Richtung auf Tschumienka an und eroberten die feindlichen Gräben. Sie verfolgten den Gegner überall kämpfend. Durch den unwiderstehlichen Druck unserer tapferen Truppen wurde der Gegner auf der ganzen Front geworfen. Sie besetzten die Stadt Tschumienka und die ganze Gegend östlich der Stadt bis zur Eisenbahn Kolomena-Stanislaw. Unser Angriff wurde durch Artillerie vorbereitet, welche die feindlichen Batterien mit Gasgeschossen beschloß. Sie wurden durch unser Gas vernichtet, hörten auf zu feuern

und vertieften ihre Gräben. In diesen Kämpfen wurden etwa 2000 Mann mehrere Schiffe, Zahl von Maschinengewehren wachst. Ebenso hat Generalis Leistikow Erfolg.

BB. Petersburg, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme eroberten wir die Gräben nördlich des Gefäßes von Hem, wo der Feind in der letzten Nacht Fuß gefaßt hatte, vollständig zurück. Wir machten dabei 50 Gefangene. In der Gegend nördlich des Gefäßes von Hem, wo ein für uns günstig verlaufender lebhafter Kampf entbrannt ist, dauern unsere Fortschritte an. Auf dem rechten Maastrichter Ufer große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Im Abschnitt Thiaumont-Meury-Chapitre und le Chenois keine Infanterietätigkeit. Auf dem übrigen Teil der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. — Luftkrieg: Ein französisches Flugzeug, das in Molmwell die Pulverfabrik am Vormittag mit Bomben bewarft, was bereits im Nachmittagsbericht gemeldet ist, war von den Unterleutnants Baron und Emmanuel geführt.

Belgischer Bericht: Unsere Geschütze haben Kaliber 8 nahmen vormittags die Zerstörung der feindlichen Arbeiten in Gegend von Dismuiden mit Erfolg wieder auf.

Englischer Bericht: Wir rücken nördlich von Pozieres etwas weiter vor. Der Feind beschloß gestern nacht heftig unsere Schützengräben am Vorprung von Ypern und unternahm einen starken Angriff, der wenig Erfolg hatte. Der Feind war nicht imstande, in unsere Linien einzudringen.

Russischer Bericht: Am Sereth besetzten unsere Truppen mit Erfolg das eroberte Gelände. In dieser Gegend sind im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 6. August im ganzen an Gefangenen eingebracht: 166 Offiziere, 8415 Soldaten und 4 Geschütze, 19 Maschinengewehre, 11 Bomben- und Minenwerfer, sowie eine sehr beträchtliche Menge andern Kriegsmaterials erbeutet. An der Stochodfront in der Gegend von Bown Stochodowa (Brod Stochodowa) — Furt Stochodowa? kam ein Teil der Oesterreicher im Laufe der Nacht mit hochgehobenen Händen in den Bereich eines unserer Regimenter. Der Bataillonskommandeur, der sich den Oesterreichern näherte, wurde verräterischer Weise gestöft. Unsere Schützen erschossen die ganze österreichische Abteilung. Südlich des Dniester griffen unsere Truppen auf einer Front von 25 Werst in der Richtung auf Tschumienka an und eroberten die feindlichen Gräben. Sie verfolgten den Gegner überall kämpfend. Durch den unwiderstehlichen Druck unserer tapferen Truppen wurde der Gegner auf der ganzen Front geworfen. Sie besetzten die Stadt Tschumienka und die ganze Gegend östlich der Stadt bis zur Eisenbahn Kolomena-Stanislaw. Unser Angriff wurde durch Artillerie vorbereitet, welche die feindlichen Batterien mit Gasgeschossen beschloß. Sie wurden durch unser Gas vernichtet, hörten auf zu feuern

aus Amsterdam, 9. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme eroberten wir die Gräben nördlich des Gefäßes von Hem, wo der Feind in der letzten Nacht Fuß gefaßt hatte, vollständig zurück. Wir machten dabei 50 Gefangene. In der Gegend nördlich des Gefäßes von Hem, wo ein für uns günstig verlaufender lebhafter Kampf entbrannt ist, dauern unsere Fortschritte an. Auf dem rechten Maastrichter Ufer große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Im Abschnitt Thiaumont-Meury-Chapitre und le Chenois keine Infanterietätigkeit. Auf dem übrigen Teil der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. — Luftkrieg: Ein französisches Flugzeug, das in Molmwell die Pulverfabrik am Vormittag mit Bomben bewarft, was bereits im Nachmittagsbericht gemeldet ist, war von den Unterleutnants Baron und Emmanuel geführt.

Belgischer Bericht: Unsere Geschütze haben Kaliber 8 nahmen vormittags die Zerstörung der feindlichen Arbeiten in Gegend von Dismuiden mit Erfolg wieder auf.

Englischer Bericht: Wir rücken nördlich von Pozieres etwas weiter vor. Der Feind beschloß gestern nacht heftig unsere Schützengräben am Vorprung von Ypern und unternahm einen starken Angriff, der wenig Erfolg hatte. Der Feind war nicht imstande, in unsere Linien einzudringen.

Russischer Bericht: Am Sereth besetzten unsere Truppen mit Erfolg das eroberte Gelände. In dieser Gegend sind im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 6. August im ganzen an Gefangenen eingebracht: 166 Offiziere, 8415 Soldaten und 4 Geschütze, 19 Maschinengewehre, 11 Bomben- und Minenwerfer, sowie eine sehr beträchtliche Menge andern Kriegsmaterials erbeutet. An der Stochodfront in der Gegend von Bown Stochodowa (Brod Stochodowa) — Furt Stochodowa? kam ein Teil der Oesterreicher im Laufe der Nacht mit hochgehobenen Händen in den Bereich eines unserer Regimenter. Der Bataillonskommandeur, der sich den Oesterreichern näherte, wurde verräterischer Weise gestöft. Unsere Schützen erschossen die ganze österreichische Abteilung. Südlich des Dniester griffen unsere Truppen auf einer Front von 25 Werst in der Richtung auf Tschumienka an und eroberten die feindlichen Gräben. Sie verfolgten den Gegner überall kämpfend. Durch den unwiderstehlichen Druck unserer tapferen Truppen wurde der Gegner auf der ganzen Front geworfen. Sie besetzten die Stadt Tschumienka und die ganze Gegend östlich der Stadt bis zur Eisenbahn Kolomena-Stanislaw. Unser Angriff wurde durch Artillerie vorbereitet, welche die feindlichen Batterien mit Gasgeschossen beschloß. Sie wurden durch unser Gas vernichtet, hörten auf zu feuern

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courtes-Mahler. (Nachdruck verboten.)

30. Matascha hatte, als Niemer das Zimmer verlassen hatte, einen Moment hinausgelauscht. Sie hörte Niemer hantieren. Ihre Gestalt straffte sich. Wieder erschien auf ihrem Antlitz der harte, entschlossene Ausdruck. Reife gibt sie zu der Tür, durch welche Niemer hinausgegangen war, und schob vorsichtig, jedes Geräusch vermeidend, den Riegel vor. Falls Niemer doch gegen ihren Willen eintreten wollte, mußte er warten, bis sie den Riegel wieder zurückgeschoben hatte. Dann konnte sie ihm irgendeine Erklärung geben und etwaige Bedenken mit einem erneuten Zirkelgeschloß beschwichtigen. Sie wollte vorsichtshalber auch die Tür zum Wohnzimmer abriegeln, aber an dieser fehlte Riegel und Schlüssel. Doch erschien ihr dies nicht wichtig, da Niemer sicher nicht durch diese eintreten würde. Eilig nahm sie nun aus ihrer Manteltasche die Papiervolle und das schmale, lange Rästchen. Dann warf sie mit einem Ruck den Mantel von sich in einen Sessel. Aus ihrer großen silbernen Handtasche nahm sie leise das kleine Schlüsselbund, das ihr Gasso als Pfand gegeben hatte. Dann trat sie an den Schreibtisch heran. Die Handtasche, die Papiervolle und das Rästchen legte sie auf den Sessel vor dem Schreibtisch. Und nun beugte sie sich über und probierte, welcher Schlüssel in das Schloß des Schreibtisches paßte. Gleich der erste ließ sich im Schloß drehen. Und nun wendete Matascha ihre Aufmerksamkeit dem kleinen Kasten an der Seite zu. Erst sah sie daran

dann drehte sie ihn herum, aber dabei funktionierte der Mechanismus nicht. Als sie aber kräftig darauf drückte, wollte die leere, oberste Platte des Schreibtisches geräuschlos zurück und die eingelegte Zeichenplatte hob sich empor. In Mataschas Augen blitzte es triumphierend auf. Die Muster in ihrem Anlag, hantierten sich und ließen es fast männlich hart erscheinen. Auf der Platte lag eine Skizze aufgespannt, einige kleinere Zeichnungen lagen lose daneben. Letztere betrafen die Matascha nur flüchtig. Mit funkbigen Blicken fand sie schnell heraus, daß sie kein besonderes Interesse für sie hatten. Aber die größere Skizze, das war es, was sie suchte, es war Gasso von Falkenrieds geniale Erfindung, die für einen Kriegsfall ungeheuren Wert hatte und deshalb streng geheim gehalten wurde. Und um dieser Skizze willen hatte Matascha in Wahrheit eine russische Spionin und Geheimagentin, dies wußte sie unternehmen. Sie mußte sich um jeden Preis eine Kopie dieser Skizze verschaffen. Um das zu erreichen, hatte sie das ganze, verlockende Spiel mit Gasso getrieben. Rasch, ohne eine Sekunde zu verlieren, hatte sie die dünne Papiervolle auf, die sie mitgebracht hatte. Sie enthielt einen Bogen Papiervolle. Den breitete sie mit geschicktem, sicherem Griff über die aufgespannte Skizze aus. Dann entnahm sie dem kleinen schmalen Rästchen einige Zeichenstifte. Mit einer auf große Übung hinzielenden Sicherheit und bewundernswürdiger Kaltblütigkeit machte sich Matascha ans Werk und kloppte die Skizze samt den genau angegebenen Berechnungsziffern durch. Trotz der Eile, mit der sie arbeitete, ließ jeder Strich. Sie wußte, daß ihr

nicht viel Zeit zu ihrem Werke blieb und daß jede Sekunde kostbar war. In einer halben Stunde war die Kopie dieser Skizze, für deren absolute Geheimhaltung sich Gasso von Falkenried mit seiner Ehre verpflichtet hatte, genau kloppt, ohne daß Matascha irgend wie gestört worden war. Nicht einen Strich, nicht eine Berechnungsziffer hatte sie vergessen. Diese Kopie verriet das ganze Geheimnis von Gassos Erfindung, das außer ihm nur den wenigen hochgestellten und maßgebenden Persönlichkeiten des deutschen Generalstabs bekannt war, die sich ebenfalls ehrenvoll für die Geheimhaltung hatten verbürgen müssen. Matascha hatte mit Spannung aller Geisteskräfte gearbeitet, und nun sie fertig war, atmete sie tief auf. Eilig steckte sie die Zeichenstifte in das Rästchen zurück und versenkte es in ihre Manteltasche. Dann faltete sie die gepaßte Kopie zusammen und ließ sie in ihrer silbernen Handtasche verschwinden. Wie irgend ein belangloses Blättchen Papier, ganz klein zusammengeknallt, verschwand die bedeutungsvolle Skizze zwischen einigen Briefen und Papieren, welche die Handtasche enthielt. Einen der Briefe nahm sie dabei heraus. Er war an Gasso von Falkenried adressiert. Ein Druck auf den Knopf und die Zeichenplatte, auf der Matascha vorsichtig die alte Ordnung hergestellt hatte, verschwand wieder in dem Fach. Geräuschlos hob sich die leere Zeichenplatte darüber hin. Auf diese Platte legte Matascha mit einem raschen Griff den an Gasso von Falkenried adressierten Brief. Dieser Brief sollte als Erklärung dienen für ihr Eindringen in seine Wohnung. Das Niemer natürlich seinem Herrn

melden würde nach dessen Rückkehr. Matascha hatte alles sehr schlaue erwogen. Inzwischen war Gasso von Laffon mit ihrer Besorgung fertig geworden und in Gassos Wohnung zurückgekehrt. Sie fand Niemer mit dem Pagen der Vorposten beschäftigt und mußte einen Augenblick warten, bis er von der Leiter herabgestiegen war und ihr Platz zum Eintreten machte. So brachte Niemer nicht die Zirkelklänge zu ziehen. Niemer öffnete ihr die Wohnungstür und ließ sie eintreten. Dies Geräusch vernahm Matascha wohl, aber sie glaubte, Niemer verursache es bei seiner Arbeit. Daß Gasso und seine Mutter durch „Olga“ festgehalten wurden, davon war Matascha überzeugt und von Gassos Anwesenheit, überhaupt von ihrer Existenz, hatte sie keine Ahnung. So wußte sie nicht, daß sich jetzt bald im Nebenzimmer ein Mensch befand. Aber auch Niemer hatte keine Ahnung, daß drüben in Gassos Arbeitszimmer die junge Dame anwesend war, der Gasso sein Herz geschenkt hatte. Um sich die Zeit zu vertreiben, wollte sie nun ins Arbeitszimmer hinübergehen und sich Bücher und Zeitungen zur Lektüre holen, wie es ihr Gasso angeboten hatte. Ahnungslos öffnete sie die Verbindungstür zwischen den beiden Zimmern. Ein leises Klirren von Schlüsseln und ein schwaches Geräusch, als wenn ein Schloß einschnappte, drang an ihr Ohr. Auf der Schwelle blieb sie betreten stehen. Dort drüben an Gassos Schreibtisch stand hochaufgerichtet eine hübsche junge Dame und sah mit großen, erregten Augen nach ihr herüber. Matascha von Laffon (Fortsetzung folgt)

Pro * Gronau, 10. Aug. (Eig. Drahtber.) Ämtlicher Bericht von gestern abend: Nördlich der Somme eroberten wir die Gräben nördlich des Gefäßes von Hem, wo der Feind in der letzten Nacht Fuß gefaßt hatte, vollständig zurück. Wir machten dabei 50 Gefangene. In der Gegend nördlich des Gefäßes von Hem, wo ein für uns günstig verlaufender lebhafter Kampf entbrannt ist, dauern unsere Fortschritte an. Auf dem rechten Maastrichter Ufer große Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie. Im Abschnitt Thiaumont-Meury-Chapitre und le Chenois keine Infanterietätigkeit. Auf dem übrigen Teil der Front verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. — Luftkrieg: Ein französisches Flugzeug, das in Molmwell die Pulverfabrik am Vormittag mit Bomben bewarft, was bereits im Nachmittagsbericht gemeldet ist, war von den Unterleutnants Baron und Emmanuel geführt.

verantwortlich für den allgemeinen Theil: Carl Stein,
für das Feuilleton: G. Temming, für den Re-
clame- und Anzeigenteil: Franz Seggen, sämtlich
in Vöcklabruck.

Bekanntmachung.

Morgen (Freitag) nachmittags 2 Uhr beginnend findet im Abblatze der Transportgesellschaft ein Verkauf von Frühlingsartikeln statt und zwar für die Hauswirtschaftsvorstände mit den Anfangsbuchstaben:

A—S am Freitag nachmittags von 2—6 Uhr.
T—Z am Samstag vormittags von 8—11½ Uhr.
R—Z am Samstag nachmittags von 2—6 Uhr.
Der Verkauf findet nur auf Grund der Kartoffelbezugsliste statt. Auf den Kopf und die Waage entfallen 10 Pfund.

Der Preis beträgt 8 Pfg. für das Pfund und ist vor der Abholung auf der Stadtkasse zu bezahlen.

Die Ausgabe von Frühlingsartikeln an Kriegserfrauen wird noch bekannt gegeben.

Bocholt, den 10. August 1916.

Der Bürgermeister.

In der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. wurden
A. geschlachtet: 8 Ferkel, 13 Rinder, 23 Jungrinder, 74 Rinder, 65 Schweine, 2 Ferkel, 5 Ziegen.

Beim Schlachten wurden:

a) beim Rindvieh: 2 Rinder, 2 Jungrinder, 2 Rinder, 4 Zungen, 6 Lebern, 8 Euter, 2 Nieren.

b) bei Schweinen: 4 Schweine, 25 Zungen.

c) bei Ziegen: ca. 150 Pfund blutiges Fleisch.

d) bei Schafen und Ziegen: 1 Ziege und ein ganzes Baucheingeweide.

Verzehrt wurden:

a) beim Rindvieh: 4 Zungen, 6 Lebern, 8 Euter, 2 Nieren.

b) bei Schweinen: 2 Schweine, 25 Zungen.

c) bei Ziegen: ca. 150 Pfund blutiges Fleisch.

d) bei Schafen und Ziegen: 1 ganzes Baucheingeweide.

Zur Freilassung verurteilt: 2 Rinder, 2 Jungrinder, 2 Rinder, 2 Schweine, 1 Ziege wurde zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgetrennt war.

B. Von auswärts eingeliefert und untersucht: 2 Schweine.

Bocholt, den 1. August 1916.

Die Schlachthofverwaltung.

Ausschreibung des neuen Getreides betreffend.

Im Anschluß an die diesseitige Bekanntmachung vom 8. August d. J. wird hiermit angeordnet, daß außer den Selbstverforgern auch diejenigen Personen, welche Getreide angebaut haben, zur Preisangebotsmachung innerhalb der vorgeschriebenen Frist verpflichtet sind.

Die Angebots-Formulare (Postkarte) sind in den Städten auf dem Bürgermeister-Amt, in den Landgemeinden auf dem Amts-Büro oder bei dem Gemeindevorsteher abzuholen.

Bocholt, den 7. August 1916.

Der Kreisamtssekretär des Kreises Borken.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Wahl- und Nachbücher im Amtsbezirk Bielefeld-Berth findet von Montag, den 14. bis Freitag, den 18. August nur vormittags von 8½ bis 12 Uhr auf dem hiesigen Amts-Büro statt.

Die alten Wahl- und Nachbücher sind abzugeben. Änderungen im Personenstand sind unaufgefordert anzugeben.

Bocholt, den 10. August 1916.

Der Amtmann: Lind.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluß
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien

Warnung.

Das unbefugte Betreten des Rennplatzes
Abnigisch ist untersagt.
Zuwarnende werden unnachlässiglich
zur Anzeige gebracht.

Pferdezucht-Verein des westl. Münsterlandes.

Bekanntmachung.

Ausgabe Anleitung zu der Bestandsaufnahme am 1. August
für Web-, Wirt- und Strichwaren.

Jeder, der Webstoffe oder aus Webstoffen hergestellte Gegenstände zu gewerblichen Zwecken auf Lager hat, wird von der Verordnung betroffen. Demnach Fabrikanten, Großhändler, Konfektionsbetriebe, Kleinhandwerker, sowie auch Schneider, Sattler, Tapezierer, ferner Tröbder und Händler mit allen Sachen.

2. Der Stichtag für die Bestandsaufnahme ist der 1. August. Die ausgefüllten Meldebögen sind bis zum 15. August bei dem Rgl. Landratsamt Borken einzureichen.

3. Die Aufnahme kann zwischen 1.—15. August erfolgen, doch sind die seit dem 1. August verkauften Waren nach Meter bzw. Stückzahl und Gattung dem Bestande am Tage der Aufnahme zuzurechnen. Die nach dem Stichtage (1. August) eintreffenden aber schon abgeordneten Vorräte sind von dem Empfänger zu melden.

3. Es werden alle Gegenstände (bei Stoffen auch Reste) betroffen, ohne Rücksicht auf Preislage und Herstellungsmaterial. Mit der Freiliste hat diese Aufnahme nichts gemein.

5. Eine Preisangabe bzw. Werberechnung kommt ganz in Fortfall, demnach nur Angaben in Meter, Stückzahl, Duzenden, Paaren.

6. Beim Meldebogen 1 wird unter c) „Dichte Gewebe“ Möbel- und Dekorationsstoffe, dichte Gardinen und ähnliches verstanden (Mare Gardinen, sowie Tülle sind von der Aufnahme befreit).

Erläuterungen können auf der Geschäftsstelle der Kammer eingesehen werden.

Wesel, den 1. August 1916.

Die Handelskammer zu Wesel.

Johs. Hoevel,
Vorstand.

Dr. Buderus,
stellv. Syndikus.

Viehmarkt in Wesel.

Der nächste Viehmarkt findet am Montag, den 14. August, von morgens 8 Uhr ab statt.

Der Bürgermeister.

Kälberhandel betreffend.

Der Zentralviehhandelsverband macht die Landwirte und Viehhalter darauf aufmerksam, daß im Kälberhandel immer noch ziemlich erhebliche Mängel bestehen. Zunächst werden noch zuviel weibliche Kälber zum Schlachten verkauft. Der Aufbau unserer durch die vorige Mißernte stark verringerten Rindviehbestände kann in erster Linie nur durch Zucht der weiblichen Kälber erfolgen. Bei dem voraussetzlichen großen Mangel an Magervieh im nächsten Winter werden die Mäster in der Hauptlage aber auch auf den Ankauf von jungen Bullen und Stieren angewiesen sein; deshalb müssen auch diese Tiere zur Sicherung unserer Fleischherzeugung in großen Massen aufgezogen werden. Weiter machen sich im Kälberhandel erhebliche Unklarheiten über die Bezahlung der sogenannten Fresser bemerkbar. Fresser sind mit Raufutter ernährte junge Kälber, die meist auch schon Hornansätze zeigen; solche Fresser haben nur geringen Fleischwert und gehören in die Preisklasse „C“ gering ernährte Kälber, Stalhöchstpreis bis 70 Mk. Die Viehhalter und Händler sind verpflichtet, das Unterbleiben von Fressern zu Kälberpreisen unter allen Umständen zu verhindern. Werden solche Tiere doch zu Kälberpreisen geliefert, so muß Beanstandung, eventuell auch Rücklieferung auf Rechnung und Gefahr der beteiligten Käufer und Käufer erfolgen. Bezüglich der Doppelender-Kälber ist noch auf folgendes aufmerksam zu machen: Der Stalhöchstpreis beträgt für das Pfund Lebendgewicht 1,20 Mk. nur dann, wenn das Doppellender-Kalb 201 Pfund und darüber wiegt; Doppellender, die bis 200 Pfund wiegen, dürfen höchstens bis zu 1 Mk. für das Pfund Lebendgewicht bezahlt werden, also mit dem Preise für natürliche, sehr gute Mastkälber. Im Uebrigen soll noch darauf hingewiesen werden, daß die Kälbermahl, in Untertracht der Lallage, daß in vielen Städten das Kalbfleisch wegen seines hohen Preises und seines Fettmangels wegen nicht gern gekauft wird, nicht sonderlich zweckmäßig erscheint und das Hauptziel der Viehhalter auf die Ausdehnung der Schweinemahl gerichtet sein muß.

Münster, den 28. Juli 1916.

Westfälischer Viehhandelsverband.

Bekanntmachung.

Die Herbstferien für die Volksschulen sind auf die Zeit vom 22. August bis einschließlich 2. Oktober ds. Js. festgesetzt worden.

Rheide, den 3. August 1916.

Der Amtmann.

J. B. Essing.

Anholt.

Die Verteilung der Futtermittel für junge Schweine erfolgt am Freitag, dem 11. d. Mts., nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Jugendheim.

Es können nur solche Personen berücksichtigt werden, die sich auf dem Bürgermeisteramt gemeldet haben.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Abzugsgruben in der fürstlichen Pende in Werth sind in den nächsten 14 Tagen von den Pächtern gründlich zu räumen.

Am Mittwoch, dem 23. d. Mts., findet nachmittags 3½ Uhr die Schau statt.

Bocholt, den 8. August 1916.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Die vierstägige öffentliche

General-Versammlung

des Rheinischer Spar- und Darlehnskassen-Vereins

findet statt am

Sonntag, dem 20. August, nachmittags 5 Uhr in der alten Schule zu Hemden. Es werden hiermit sämtliche Mitglieder zu derselben eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pr. 1915.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die von ihm vorgenommene Revision Antrag auf Entlastung für Vorstand und Rentant.
3. Bericht des Vereinsvorstehers über die Entwicklung und jetzige Geschäftslage des Vereins.
4. Bericht über die seitens des Verbandsrevisors vorgenommene Revision.
5. Erhöhung des Betriebskapitals.
6. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute an bis zum Versammlungstage im Kassentotal für die Mitglieder zur Einsicht offen.

Der Vereinsvorsteher:

Nientimp.

Transmissions-Anlage

ungefähr 16 m 55er Welle, 5 Wandlager, 2 Wandkastenlager, mehrere Riemscheiben und kleine Vorlegege wegen Aenderung des Betriebes billigst abzugeben.

Ebenfalls ein kleiner Gasmotor (1 P. S.) in gutem Zustande billigst zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Brieftaschen ::

mit Einrichtung für Papiergeld,
Zigarrentaschen, Geldtaschen,
+ aus einem Stück Leder +

J. & A. TEMMING

Kommunionbilder

werden geschmackvoll eingerahmt.

J. & A. Temming, Bocholt.



Massiv goldene

Trauringe

— unter Garantie —

in jeder Preislage, moderne Fassons
Gravieren gratis,
empfiehlt preiswert

A. Bauhuis, Bocholt.

Uhren und Goldwaren, Ravardstrasse.

Sauerfrant.

Braun's Importhaus

Frühkartoffeln

zu haben bei
Heinrich Kunt,
Gut Wiffing, Steinen.
Die Kartoffeln müssen
abgeholt werden.

Spörgelsamen

abzugeben.

Carl Teuwsen.

Schmierselle-Ersatz

eigenes Fabrikat, vorzuz.
Wasserfest, gut schäumend, 48
48 Pfg., einschl. Pack ab Fabrik
gegen Nachn. In Eisen mit 20
Pfg., in Blech mit 80 u. 120
Pfg. Inhalt.

Rehner, Brannschweig.
Madenweg 189.

PIANOS

und FLÜGEL in altbewähr-
ter Ode IBACH-PIANOLA-
PIANOS d. h. IBACH Piao-
nos mit eingebautem Klavier-
apparat, Pianolas sow.
Harmoniums empfiehlt in
reicher Auswahl zu beque-
men Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch,
Reparatur, oder Stimmung
wende man sich an die mehr
als hundertjährige Erfahrung
des durch vier Generationen
bestehenden Hauses

IBACH

Kath. Arbeiter-Verein



Unser Mitglied, der Mus.
Ketter

Theodor Hams

starb den Selbstmord auf
dem Felde der Ehre. Die
Hl. Seelenmesse für ihn ist
am Sonntag morgen 1/27
Uhr.

Der Präses:
Witar Hahues.

Ein properes

Mädchen

sucht für die drei letzten Tage
der Woche Beschäftigung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

30-40

Erdarbeiter

gegen hohen Lohn nach Düsseldorf
dort gesucht. Gute Wohnung
und Küche auf der Baustelle.

Zu melden Sonntagmorgen
von 11—1 Uhr in der Wirt-
schaft Fr. Großwiele (Zum
Lindenhof).

Poller B. Hake.

Junger Mann,

der alle landwirtschaftl. Arbeiten
versteht und mit Pferden um-
gehen kann, wird gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Friesenstraße 260/2,
Lindenhof.

Auf dem Hofplatz ist eine

kleine Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zu sof. gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. 3773 an die Geschäftsstelle.

Wohnung

Wohn- und Schlafzimmern
in bestem Hause nahe Bahnhof
per sofort zu mieten gesucht.
Off. unter B. 3777 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dauerbrenner,

ein gebrauchter Kochherd,
eine Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Korsetts

Nach Maß angefertigt

unter Garantie für guten und
bequemen Sitz, reiche Stoff-Aus-
wahl, beste Einlagen, neue,
moderne Formen, bei auch
für starke Damen.

Frau Schauf,
Nobelsstraße 19 gegenüber der
Mentel.

Verkauf 2 schwere, rein-
wollige, legende

Minorkahühner

(1916er Brut), 4 holländische
Weißhähnen

(1916er Frühbrut)
August Schulz,
Fahrradhaus, Rheide.

Ein rotbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.
Heinrich Wetling,
Lemid, bei Gebr. Wägering.

Pferde- oder Kuhlänger

zu kaufen gesucht.
Kaiser-Wilhelmstr. 2.

Kneifer verloren

Gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle d. Bl.



Wegpreis:
Post abgeholt
gebracht M. 2.50
Geschäftsstelle
Rheide, J. G.

Umtliche

45. Jahrg

Der verp

Mit welchen M
tischen Beschlägen
scheinend stark gefu
zu haben und ihren
ben suchen, bemerke
gefällene Arme-De

1. Englischer A
12. Juli 1916.

„Der Feind hat
ven aufgebracht un
fügbar. Die noch z
lirten sind nicht an
gut angelegt wie di
feindlichen Truppen
viel weniger zur B
10 Tagen waren.

Zufrieden ist di
gewonnen. Was no
als das, was schon
es durchzusehen.

„Ich habe den An
teile durch, mit de
schlossenheit wie am
Faktor alle gew
Alle, die anstürmen,
zu tun pflegen.

Es besteht kein Z
rer Standhafter, entf
tätiger Anstrengung
bender zu unseren
zu neuen Erfolgen
gültigen und vollstän

S. Du. der 4. Ar
12. Juli 16.

2. Französischer
mandeur der 58. Re
vom 18. 7. 1916:

„Ihr seid müde, i
daß der Deutsche noch
weiß auch, daß der
kann. Der Deutsche
Tagen nur mit gr
Er ist demoralisiert,
sind, uns auf ihn
wie von Westen her,

Der Beschäftigter
er zum Nachstoßen
Ihr Denecourt eing
fruchtig zu lassen.
Heute Abend abgelöst.

So braucht Ihr be
sche liegt seit 14 Ta
Ming von Feuer, in
Dies wollte ich G
ich Euch immer die
wendet mich verlan
bigkeit noch eine An
aber dann werdet Ihr
Euch, wenn Ihr alle

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef

Der ungeborene
hen Gegenstände unfer
der Sonne während
den Kriegen werden
über befehrt haben, w
moralisierten“ Feldgr
gewonnene Schlacht“ n
Der französische Geme
wieder die Dinge gef